

Der Kirmes zum Gruß

An die große Glocke hängen!

Kirmes 1965

Wir haben sie - die große Glocke. Große Dinge können wir jetzt auch an die große Glocke hängen. Das konnten wir mit dem großen Jubiläum „750 Jahre Pfarrgemeinde Horchheim“ vor Jahresfrist noch nicht. Aber mit der ersten Kirmes nach der denkwürdigen Feier geht es an.

Der Stifterfreundeskreis der klangvollen und tonreichen Dreifaltigkeitsglocke hält es mit dem Psalmisten: „Nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib die Ehre.“ (Ps. 113,9), und will seine gute Tat nicht an die große Glocke gehängt haben. Aber wir wollen ihn doch wissen lassen, daß wir uns freuen und danken. Schön und gut und richtig wär's, diesen Dank in tatkräftige, gebefreudige und beharrliche Mithilfe aller bei der ständigen Sorge für unser Gotteshaus und seine Ausstattung nach dem Beispiel des Glockenstifterfreundeskreises umzusetzen.

An die große Glocke hängen laßt uns den Gruß der alten, der älteren und der ältesten Horchheimer an die neuen, die neueren und die neuesten Horchheimer unter uns, rings um uns und vor allem auf den Höhen und Hängen über uns. Sie alle laden wir ein, mit uns die Maximin-Kirmes zu feiern und sich bei uns umzusehen, wie friedlich wir sind und wie fröhlich wir sein können.

Die „jungen Horchheimer auf Zeit“ aus dem Gneisenau-Soldatensanatorium sind uns schon als traditionelle Kirmesgäste willkommen.

Also an die große neue Glocke mit unserer großen alten Horchheimer Kirmes! Und wie sich die neue mit den drei alten Glocken aus verschiedenen Jahrhunderten zu harmonischem Geläut verbindet, so sollen sich alle Horchheimer von der Höhe und aus dem Tal zu gleichem Fest zusammenfinden und miteinander die Kirmestage von St. Maximin begehen, um zu erfahren und zu erleben, daß wohltemperierte, rechtsdierte ehrsame Kirmesfreuden einen Stadtteil zu einem frohen Volk zusammenschließen können.

Das ist mein Wunsch für alle,
den ich an die große Glocke hänge:

Viel ehrsame Kirmesfreud
für alte und für junge Leut.

Zur Kirmes 1965

Nun stehen wir nach dem großen Jubiläum unseres Ortes wieder kurz vor der Horchheimer Kirmes. Ein Jahr ist vergangen; aber Kalender, Festbuch und die Jubiläumsausgabe der Kirmeszeitung sind noch sehr stark in unserer Erinnerung. Vieles hat sich in diesem Jahr ereignet. Für jeden gab es frohe und auch traurige Stunden. Das ist halt das Auf und Ab des täglichen Lebens. Zur Kirmes 1965 wollen wir wieder einmal unsere Sorgen hintenan stellen. Wir wollen fröhlich sein mit all unseren Verwandten und Bekannten, die als Gäste zur Horchheimer Kirmes kommen. Gastfreundlichkeit soll wieder einmal Trumpf sein und allen soll die „Hoschemer Kermes“ wie jedes Jahr zu einem schönen Erlebnis werden. Ganz besonders möchte ich unsere Mitbürger auf der Horchheimer Höhe einladen, die „Hoschemer Kermes“ mit uns zu feiern, und zwar nicht als Gäste, sondern als echte Horchheimer Bürger. Ich freue mich sehr, daß die Kirmesgesellschaft in ihrer Versammlung beschlossen hat, beim „Hereinholen des Kirmesbaumes“ durch das neue Siedlungsgebiet zu fahren. Vielleicht zeigt sich dann die Horchheimer Höhe in einem festtäglichen Kleide. Auf alle Fälle, den Kirmesburschen wird es Freude bereiten, mit ihrem Kirmesbaum durch den neuen Ortsteil zu ziehen. Die Kirmes 1965 steht im Schatten der großen Jubiläumskirmes 1964. Sie wird ihr aber an Freude, Frohsinn und Gemütlichkeit ganz bestimmt nicht nachstehen. Zur Vorbereitung hat die Kirmesgesellschaft ihr Bestes getan. Kirmesplatz für die Kleinen und auch die Großen, Tanzsäle für die Tanzlustigen und Gastwirtschaften bieten für jeden etwas nach seinem Geschmack. Drum auf zur Kirmes 1965.

Pastor Nikenich
Pfarrer an St. Maximin

Karl Holl
Vorsitzender der Kirmesgesellschaft
St. Maximinus